

Mitteldeutsche Nationalsozialistische Zeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

Einzelpreis 15 Pfl.

4. Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalsozialistische Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 100-120 Seiten, 2. Jahrgang 1933. — (Erlaubnis der Reichsregierung, infolge des Gesetzes über die Presse vom 20. April 1933.) Mittwoch, 29. März 1933 Verlag, Schriftleitung, Abonnement- und Anzeigenpreisliste usw. darauf, bezahlbar. Einzelne Hefen 6 unter dem Anzeigenschein. — Unangenehmste Anzeigen ohne Rücksicht werden nicht angenommen. Nummer 78

Die prov.-sächs. Bauern unter dem Hakenkreuz Sieg der nationalsozialistischen Fraktion in der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Halle

Nationalsozialist als Kommissarischer Direktor

Wohl noch keine Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hatte einen derartig gabelnämigen starken Besuch aufzuweisen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die Zahl der aus der gesamten Provinz anwesenden Landwirte auf 2000 schätzt. Trotz der Kälte der Zeit, die dem anstehenden Präsidenten, Dr. Wipperfurth, Nummern, und dem kommissarischen Geschäftsführenden Direktor zur Verfügung stand, ist die Vorbereitung dieser Vollversammlung mit einer Vollendung erfolgt, die selbst dem Gegner auch nicht die geringste Möglichkeit einer Kritik zuließ. Zum ersten Male trat der amtierende Präsident, Dr. Wipperfurth, Nummern, vor die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer. Die Persönlichkeit dieses Herrschers, seine Klugheit und Bekanntheit, haben der immerhin in einzelnen Augenblicken sehr erregt verlaufenden Plenarversammlung ihr Gepräge gegeben.

Der zuerst behandelte Beschlus Antrag über Anerkennung der 4 und 5 der Satzung betreffend die Festsetzung der Zahl der Kammermitglieder und Änderung der Wahlrechte wurde ohne weitere Aussprache einstimmig angenommen.

Zum Geschäftsplan der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen führte der amtierende Präsident

H. Wipperfurth in seinen einleitenden Worten u. a. aus, daß er entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen, was für eine Verabschiedung des Geschäftsplanes oder eines Zwischenberichts

Sorge zu tragen, und daß es gerade dieser Gesichtspunkt gewesen wäre, der ihn veranlaßt hätte, die am 25. März dem Vorstand der Landwirtschaftskammer auf bestimmte Zeit vertagte Vollversammlung trotzdem einzuberufen. Andererseits erwiderte er aber in der Durchführung der Vollversammlung eine Maßnahme, die sehr erheblich zur Verbesserung der provinzialistischen Landwirtschaft beitragen werde. Der Antrag der Fraktion der nationalsozialistischen Kammermitglieder wurde darauf hin, daß die für das Geschäftsjahr 1933 im Voranschlag festgelegte Senkung um 5,5 v. H. gegenüber dem Jahre 1932 als ungenügend angesehen werden kann.

Die Fraktion empfiehlt in ihrem Antrag, den vorgeschlagenen Haushaltsplan als Zwischenentwurf anzunehmen mit der Maßgabe, daß mit Ausnahme der unüberwindlichen Positionen (Schwächer usw.) nur 80 v. H. der vorgeschlagenen Beträge vorerst veranschlagt werden dürfen.

Zu bringen den Fällen sei es dem Gemeinen des Herrn Präsidenten und dem Vorstand der Landwirtschaftskammer anheim zu stellen, von dieser Begrenzung abzuweichen. Die Höhe der auszuführenden Kammerumlage soll in dem vorgeschlagenen Umlagesatz von 0,57 v. Z. vom Einheitswert bzw. 2,91 v. H. des Grundbesitzwertes vorläufig beibehalten werden. Die gegenüber dem Vorjahre herbeigeführte Senkung der Kammerbeiträge um 5 v. H. stelle keine ausreichende Entlastung der Landwirtschaft dar. Die Fraktion der nationalsozialistischen Kammermitglieder werde in der nach dem durchgeführten Kammerwahlen stattfindenden Vollversammlung eine

Senkung der Kammerbeiträge um mindestens 10 v. H. gegenüber 1932 beantragen. Die Fraktion vorzuziehen, diesen Umlagesatz in der vorhergehenden Höhe beizubehalten, da es ihr in der Zeit vom 25.-28. März nicht möglich gewesen wäre, das Unterlagsmaterial zu beschaffen, um einwandfreie Ermittlungen darüber anstellen zu können, inwieweit der Umlagesatz für das laufende Geschäftsjahr gesenkt werden kann.

Sehr wichtig erachtet uns der in diesem Antrag ebenfalls enthaltene Teil, wonach Staats-, Provinzial-, Kreis- und sonstige Beihilfen erst dann zur Verwendung gelangen dürfen, wenn sie bei der Hauptkasse der Landwirtschaftskammer eingezahlt worden sind. Dieser Antrag der Fraktion der nationalsozialistischen Kammermitglieder wurde nach einer kurzen Aussprache einstimmig angenommen.

Als nächster war die Behandlung des Punktes 4 der Tagesordnung betreffend die Vorgehensweise in der Kammer seit der ad. Vollversammlung am 1. März.

Der Fraktionsführer, **H. G. Hallermann** nahm zu diesem Punkte in seiner bekannten scharfen präzisen kampflichen Art Stellung. Er brachte drei Anträge zur Vertretung, von denen die beiden ersten die Unterstützung der Herren von Wilmowitz, Marienthal, und Rittergutsbesitzer Reinhardt, Burgwerder, zum Ziele hatten. Dadurch, daß diese beiden Herren in der am 25. März d. J. durchgeführten Vorstandswahl ihre Ämter niedergelegt haben, er-

5. Die Aktionskomitees überwachen auf das Schärfste die Zeitungen, inwieweit sie sich an dem Aufführungsbeitrag des deutschen Volkes gegen die jüdische Grenzschleife im Ausland beteiligen. Zu den Zeitungen, die nicht oder nur beschränkt, so ist darauf zu sehen, daß sie aus jedem Hause, in dem Deutsche wohnen, augenblicklich entfernt werden. Kein deutsches Mann und kein deutsches Geschäft soll in solchen Zeitungen noch Annoncen aufweisen. Sie müssen der öffentlichen Verachtung verfallen.

6. Die Aktionskomitees müssen in Verbindung mit den Reichsorganisations-Organisationen der Partei die Propaganda der Aufführung über die Folgen der jüdischen Grenzschleife für die deutsche Arbeit und damit für den deutschen Arbeiter in die Betriebe hineintragen und besonders die Arbeiter über die Notwendigkeit des nationalen Boykotts als Abwehrmaßnahme zum Schutze der deutschen Arbeit aufklären.

7. Die Aktionskomitees müssen bis in das kleinste Bauerndorf hinein vorgehen, um besonders auf dem flachen Land die jüdischen Händler zu treffen. Grundständig ist immer zu betonen, daß es sich um eine uns aufzunehmende Maßnahme handelt.

8. Der Boykott steht nicht bereit, sondern ist tagtäglich. In dem Sinne sind augenblicklich alle Vorarbeiten zu treffen. Es ergehen die Anordnungen an die SA und SS, um vom Augenblick des Boykotts ab durch Boten die Bevölkerung vor dem Betreten der jüdischen Geschäfte zu warnen. Der Boykott beginnt mit dem Plakatanschlag und durch die Briefe, durch Flugblätter usw. bekanntzugeben. Der Boykott steht tagtäglich am Sonnabend, dem 1. April, Punkt 10 Uhr vormittags ein. Er wird fortgeführt so lange, bis eine Anordnung der Parteileitung die Aufhebung befiehlt.

9. Die Aktionskomitees propagieren sofort in Schuttsendungen von Massenveranstaltungen, die bis in das kleinste Dorf hinein zu reichen haben, die Forderung nach Gleichberechtigung der Juden in allen Berufen entsprechend ihrer Beteiligung an der deutschen Volksschlacht. Um die Stärke der Aktion zu erhöhen, ist diese Forderung zunächst auf 3 Gebiete zu beschränken:

- a) auf den Beruf an den deutschen Mittel- und Hochschulen;
 - b) für den Beruf der Ärzte;
 - c) für den Beruf der Rechtsanwälte.
10. Die Aktionskomitees haben weiterhin die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß jeder Deutsche, der irgendeine Verbindung zum Ausland besitzt, diese verlassen, um in Briefen, Telegrammen und Telefonaten aufklären die Wahrheit zu verbreiten, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrscht, daß das deutsche Volk seiner schmerzlichen Wunde heiligt, als in Frieden seiner Arbeit nachzugehen und in Frieden mit der anderen Welt zu leben und daß es den Kampf gegen die jüdische Grenzschleife nur führt als reinen Abwehrkampf.

11. Die Aktionskomitees sind dafür verantwortlich, daß sich dieser gesamte Kampf in vollster Ruhe und größter Disziplin vollzieht. Kränke und weitere Disziplin fehlen auch nur ein Haar! Wir werden mit dieser Sache fertig einfach durch die einschneidende Wucht dieser Maßnahmen!

Unsere Antwort an das Welt-Judentum Die Reichsleitung ruft zum Kampf!

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 29. März. Die Reichsleitung der NSDAP veröffentlicht heute einen Aufruf an alle Parteimitglieder, der sich in scharfer Form gegen die gewissenlose jüdische Grenzpropaganda wendet. In dem Aufruf wird einleitend die gigantische Ummwälzung der letzten Wochen festgestellt, in der aus einem zerrissenen, in Klassen und Ständen gespaltenen Volk wieder eine Nation wurde, eine Nation, die dem marxistisch-jüdischen Weltkrisenplan ein Ende bereitet. Nur der heilvollsten Disziplin und Ruhe, mit der sich der Akt des Umsturzes vollzieht, hätten es die Arbeiter und Arbeiter unserer Umkleidekabine, die ohne ernstlichen Widerstand zu leisten, in jämmerlicher Feigheit ihre Machtstellungen räumen, zuzulassen, daß sie fast ausnahmslos ungehörig blieben.

Es heißt dann ausdrücklich: „Nun, da die Feinde der Nation im Innern vom Volk selbst unschuldig gemacht wurden, trifft das ein, was wir längst erwartet hatten. Die kommunistischen und marxistischen Verwender und ihre jüdisch-intellektuellen Helfershelfer, die ihren kapitalistischen Kapitalismus in das Ausland ausbüßen, entlassen nun von selbst aus einer gewissenlose laubesherrliche Kampagne gegen

das deutsche Volk überhaupt. Da ihnen das Gelingen in Deutschland unmöglich wurde, begannen sie von den Kampfbüchern der ehemaligen Entente aus dieselbe Tende gegen die junge nationale Erhebung, die sie zu Kriegsbeginn schon gegen das damalige Deutschland betrieben haben. Lügen und Verleumdungen von geradezu haarsträubender Verwerflichkeit werden über Deutschland losgeschleudert, Grenzmaßnahmen von zerrütteten Judenleuten, von angestrichelten Lügen und abscheulichen Vätern werden verbreitet zu dem Zweck, das deutsche Volk in der Welt zum zweiten Male so zu verkommen, wie ihnen dies im Jahre 1914 bereits gelungen war. Millionen unschuldige Menschen, Wälder, mit denen das deutsche Volk nur in Frieden leben will, werden von diesen gewissenlosen Verwüsterern gegen uns aufgebracht. Die deutschen Waren, die bewährte Arbeit sollen dem internationalen Boykott verfallen, die Welt in Deutschland ist ihnen also so klein, sie muß noch größer werden.“

Am Einleitenden wird folgendes angeordnet: „In jeder Ortsgruppe und Organisationsgliederung der NSDAP sind sofort Aktionskomitees zu bilden zur praktischen, planmäßigen Durchführung des

Boykotts jüdischer Geschäfte, jüdischer Waren, jüdischer Werkzeuge und jüdischer Rechtsanwälte. Die Aktionskomitees sind verantwortlich dafür, daß der Boykott seinen Umständen, um so härter aber die Schuldigen trifft.

2. Die Aktionskomitees sind verantwortlich für den höchsten Schutz aller Ausländer vor dem Ansehen ihrer Konfession, ihrer Herkunft oder Rasse. Der Boykott ist reine Abwehrmaßnahme, die sich ausschließlich gegen das deutsche Judentum wendet.

3. Die Aktionskomitees haben sofort durch Propaganda und Aufklärung den Boykott zu popularisieren. Grundsatz: Kein Deutscher kauft noch bei einem Juden und läßt sich von ihm und seinen Hintermännern Ware anpreisen. Der Boykott muß ein Allgemeiner sein. Er wird vom ganzen Volk getragen und muß das Judentum an seiner empfindlichsten Stelle treffen.

4. In Zweifelsfällen soll von einer Durchführung solcher Geschäfte solange abgesehen werden, bis nicht vom Zentral-Komitee in München eine andere bestimmte Anweisung erfolgt. Vorstehender des Zentral-Komitees ist H. G. Streicher.

Gleichschaltung der Landwirtschaftskammer gefördert

Der weitere Verlauf der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

(Fortsetzung von Seite 1.)
abriet sich eine Abstimmung über diese beiden Anträge. Der dritte Antrag betreffend die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den geschäftsführenden Direktor, Herrn Dr. Dr. A. Smis, wurde sehr eingehend begründet. Auf Grund der Mitteilung des Herrn von Hellbronn, daß der zurückgetretene Präsident, Herr Weinhardt, zugunsten gegen den geschäftsführenden Direktor ein Disziplinarverfahren eingeleitet habe, wurde von der Abstimmung über diesen Antrag durch die Vollversammlung abgesehen.

Die alte Kammerführung nochmals unter Anklage

Bekanntlich nahm die Fraktion der nationalsozialistischen Kammermitglieder zu der Tatsache Stellung, daß sowohl der zurückgetretene Präsident, Weinhardt, als auch der bisherige Kammer- und Vorstandsmittglied Freiherr von Willnowsky, Marienhof, als auch der geschäftsführende Direktor, Dr. Dr. A. Smis, in der Vollversammlung am 1. März 1933 der Fraktion den Vorwurf der parteipolitischen Agitation in der Landwirtschaftskammer unterstellt haben ohne das vorgebrachte Tatsachenmaterial vorerst eingehend zu prüfen bzw. trotzdem diese Herren ein Teil von schwerer Dienstverfehlung einzelner höherer Beamten bekannt gewesen waren.

Sehr unglücklich für den geschäftsführenden Direktor, Dr. Dr. A. Smis, wirkten sich die im folgenden angeführten protokollarischen Aussagen des geschäftsführenden Direktors des Sonderbeauftragten des Ministeriums

Ueber so etwas spricht man doch nicht!

Wenn in unseren Kreisen etwas vorkommt, dann behandeln wir das unter uns!

Nein! Wenn in diesen Kreisen etwas vorkommt, dann ist das viel wichtiger, als die gesamten Entscheidungen der SPD.

Eine Zeitung, die durch falschen Einbruch erweckende Berichte Verwirrung schafft und die behauptet, daß so etwas an der Öffentlichkeit behandelt wird, macht sich mitschuldig!

Die Mitteldeutsche National-Zeitung hat über die Vorgänge an der Landwirtschaftskammer einwandfrei wahr berichtet.

Wohl es Wahrheit war, hat die NSDAP. sich durchgesetzt.

gegenüber in der geirigen Vollversammlung aus. Herr Dr. Smis hatte dem Sonderbeauftragten in Verlaufe seiner Vernehmung mitgeteilt, daß Herr Dr. Hallermann schwererbeschädigt ist und seine Kräfte außerordentlich geschwächt wären. Man kann sich des Gedränges nicht verschließen, daß Herr Smis durch diese Bestimmung nicht den Tatsachen entsprechende protokollarische Aussage verweigert hätte, das zuständige Ministerium von seinen eigenen Verbindungen abzulenken. Herr Dr. Hallermann betonte jedoch in seinen Ausführungen, daß die von ihm bekanntgegebenen und der Landwirtschaftskammer zur Last gelegten Aussagen bisher nicht widerlegt werden konnten. Man muß allerdings sagen, daß wenn Herr Direktor Gagel der Zentralanwaltschaft ein jährliches Einkommen von 20.000 Mark und der geschäftsführende Direktor ein solches von ungefähr 30.000 Mark bezieht, die etwas stärkere Lohnt des Führers der nationalsozialistischen Kammerleitung ohne weiteres berechtigt ist. Denn die finanzielle Lage der landwirtschaftlichen Betriebe ist in den letzten Jahren bestimmt nicht so rosig gewesen, daß eine derartig großzügige Vergütung für den Kammerleiter ermittelt werden könnte.

Verständlich ist man weiter, daß die Fraktion der nationalsozialistischen Kammermitglieder bereits in der 37. ordentlichen Vollversammlung im März 1932 die Kammer auf diese bestehenden Mißstände hingewiesen hat, so kann man sich der Ansicht nicht verschließen, daß ein ernsthafter Wille zur Beseitigung dieser Mißstände bei dem Vorstande der Landwirtschaftskammer nicht vorhanden gewesen wäre. Die Beweise der unzulässigen Stammeserei, die man von Seiten der bisherigen Kammerleitung der nationalsozialistischen Fraktion gegenüber erhob, werden hinlänglich, wenn man berücksichtigt, daß die Kammer zur Vereinfachung dieser Mißstände seit ein volles Jahr Zeit hatte und der Kampf in der Öffentlichkeit erst einsetzte, nachdem die Kammer durch ihr eigenes Verhalten den Beweis dafür gegeben hatte, daß ohne einen berechtigten Kampf eine Vereinfachung der Miß-

stände nicht herbeigeführt werden würde. Um so mehr kann man es deshalb dem Mitglied der Landwirtschaftskammer, H. G. Hallermann, hoch anrechnen, daß er ohne Rücksicht auf seine eigene Person und seine berufliche Existenz aus rein idealen Beweggründen heraus diesen Kampf für Sauberkeit und Ordnung in monatelanger unerschütterlicher Bähigkeit geführt hat. Weitere Ausführungen von H. G. Hallermann über die der Kammer zur Last gelegten Verfehlungen im provinziellen Teil dieser Ausgabe.)

Auflösung und Neuwahlen beantragt

Zum Schluß seiner Ausführungen stellte der H. G. Hallermann den nachfolgenden Antrag: Die 38. ordentliche Vollversammlung der Landwirtschaftskammer beschließt, auf Grund des Gesetzes über die Landwirtschaftskammern vom 30. Juni 1931 das Staatsministerium zu bitten, durch Verordnung die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen aufzulösen und die beschleunigte Durchführung von Neuwahlen veranlassen zu wollen.

Der Zweck dieses Antrages ist, der provinziellständigen Landwirtschaft durch Kammerwahlen die Gelegenheit zu geben, diejenigen Männer in die Kammer zu entsenden, die ihr Vertrauen besitzen. Dieser letzte Antrag der Fraktion wurde von der Vollversammlung einstimmig angenommen.

Die von 65 Mitgliedern besetzte Vollversammlung, deren Beschlussfähigkeit der Präsident bei Beginn seiner Ausführungen festgestellt hatte, fand während der gesamten Dauer unter dem bestimmenden Einfluß der nationalsozialistischen Fraktion. Man konnte sich des Gedränges nicht erwehren, daß Herr von Hellbronn, der mehrmals zu den Ausführungen von Dr. Hallermann Stellung nahm, entgegen dem Verheißungsversuch eines Hiesigen Votates auf einem reiflos verlorenen Posten stand. Den Sieg, den die nationalsozialistische Kammerfraktion an diesem Tage

nicht bloß in der Kammer, sondern auch in der gesamten provinziellständigen Landwirtschaft errungen hat, dürfte in seiner Größe in der Geschichte der Kammer bisher noch nicht überboten worden sein. Daran kann auch der gereizte Ton der erwähnten Zeitung, die ohne eine entsprechende Beweisführung die gegen die Kammerführung gerichteten Angriffe als „unangebracht und ungerichtet“ zurückweist, nicht im geringsten etwas ändern.

H. G. Krause hat die kommissarische Führung

Die Mitteilung des Präsidenten, H. G. Wipper, an die Vollversammlung, daß der geschäftsführende Direktor Dr. A. Smis, Oberlandwirtschaftsrat Kömer, Gröllwitz, und Oberlandwirtschaftskammerrat Villa in Sachhaft genommen worden sind, hat auf die anwesenden Teilnehmer der Versammlung sehr erhebliche nachgewirkt. Durch die Verurteilung des geschäftsführenden Direktors, die mit der Sachhaftnahme notwendig geworden war, sah sich der Präsident, H. G. Wipper, veranlaßt, unseren H. G. Krause, Halle, mit der widerwilligen kommissarischen Führung der Kammer zu beauftragen. Zu seinen Schlußworten berichtete der Präsident, H. G. Wipper, an die Landwirte der Provinz Sachsen, die der Führung der Kammer in weitestgehendem Maße zu unterstützen, da gerade in der kommenden Zeit, in der durch die Regierung der nationalen Revolution die Wiederherstellung der Verhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe erfolgen soll, die provinziellständigen Landwirtschaftskammer nationalsozialistisch orientierten sein müssen.

Ganz besonders aber richtete er einen dringenden Appell an alle Beamten und Angestellten der Landwirtschaftskammer, ihre gesamte Kraft reiflos zur Verfügung zu stellen und unter Beachtung der allergrößten Sparsamkeit und Verminderung auch der kleinste nicht notwendigen Ausgabe mit dazu beizutragen, daß das Ziel der Kammer, die provinziellständigen Bauernschaft leistungsfähig und bittig arbeiten kann.

Suldaer Bischofskonferenz lenkt ein

Gänzlichke Maßnahmen gegen die IGDAF. werden zurückgezogen

Köln, 29. März. Der Erzbischof von Köln, Kardinal Schuler, gibt für die Erzbischöfe Köln eine Anweisung, die Suldaer Bischofskonferenz bekannt, in der es u. a. heißt:

Die Bischöfe der Diözesen Deutschlands haben an kritischen Stunden in ihrer pflichtmäßigen Sorge für Reinerhaltung des katholischen Glaubens und für den Schutz der unantastbaren Aufgaben und Rechte der katholischen Kirche in den letzten Jahren gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung eine ablehnende Haltung durch Verbote und Warnungen eingenommen, die so lange und die so weit in Geltung bleiben sollten, wie diese Gründe fortbestehen. Es ist nunmehr anzuerkennen, daß von dem höchsten Vertreter der Reichsregierung, der zugleich autoritärer Führer jener Bewegung ist, öffentlich und feierlich Erklärungen gegeben sind, durch die die Unverletzlichkeit der katholischen Glaubenslehre und der unveränderlichen Aufgaben und Rechte der Kirche Rechnung getragen werden sowie die voll inhaltliche Stellung der von den einzelnen deutschen Ländern mit der Kirche abgeschlossenen Staatsverträge durch die Reichsregierung ausdrücklich zugesichert wird. Ohne

die in unseren früheren Maßnahmen liegende Reue anzudeuten, glaubt daher der Erzbischof, das Vertrauen gegen zu können, daß die vorgezeichneten allgemeinen Verbote und Warnungen nicht mehr als notwendig betrachtet zu werden brauchen.

Der „S. W.“ schreibt dazu:

Wir begrüßen diesen Schritt außerordentlich und gebeten nicht, an sich nachdenklich Betrachtungen über den neuen Beschluß anzustellen. Nur wollen wir unterheben, daß der Führer früher genau die gleichen Erklärungen über die Haltung der Partei in Konfessionsfragen abgegeben hat wie jetzt als Kanzler. Die NSDAP. hat als solche nie Glaubensbeschränkungen verlegt. Sie muß aber als politische Partei das Glaubensbekenntnis des Einzelnen tolerieren, da Deutschland mehrere Bekenntnisse umschließt. Mit dem neuen Beschluß hat das Christentum den nunmehr eintretenden unabhängigen politischen Verhältnissen Rechnung getragen und die nicht mehr haltbare Plattform aufgegeben, die es die Jahre über eingenommen hat.

Die Braunschweiger Revolte

Das Ergebnis der Besprechung Goering-Selbte

Berlin, 29. März. Amlich wird mitgeteilt: Seine Vortrags nach zwischen Reichsminister Goering und dem Stahlhelmführer Reichsminister Selbte eine Besprechung wegen der Vorgänge in Braunschweig fand. Die eingehende Untersuchung ergab, daß es sich um eine rein lokale Angelegenheit handelt, die im Lande des Nachmittags von der Reichsregierung in Ordnung gebracht wird. Die Zusammenkunft von Selbte, E. S. und Stahlhelm im genannten Reichsgebiet wird durch diese lokalen Vorgänge in keiner Weise berührt. Es besteht auf allen Seiten der einstimmige Entschluß, die kameradschaftliche Zusammenarbeit dieser Verbände zu festigen und zu verbreitern.

Selbte untersucht persönlich

Berlin, 29. März. Wie wir hören, hatte sich Reichsarbeitsminister Selbte mit Begleitung in einem Flugzeug nach Braunschweig begeben, um an Ort und Stelle die Vorgänge im Braunschweiger Stahlhelm zu untersuchen, was inzwischen geschehen ist. Der Minister hat ferner von Witternacht den Mülling angeordnet.

Die Absichten des Reichsbanners

Braunschweig, 29. März. Ueber die Lage im Lande Braunschweig gibt das Kommando der Schutzpolizei einen Bericht heraus, in dem es heißt: Im Restaurant Weierhans in Regenborn wurden 24 Reichsbannerleute festgenommen. Die Reichsbannerleute, nach ihrem Ziel befragt, gaben an, daß sie das Reichsbanner weiter führen wollten unter der Führung des Stahlhelms, um damit ihre bisherigen Ziele weiter zu verfolgen, da es sonst nicht weiter geht. Es müßte es jetzt etwas unternommen werden. Nach müße es jetzt wieder anders herangehen. Um sich den Anschuldigungen zu entziehen, wollten sie im Stahlhelm mitmachen.

1200 festgenommene in Braunschweig auf freiem Fuß

Braunschweig, 29. März. Im Anschluß an die Minister-Konferenz wurden von dem etwa 1350 festgenommenen im Dis-

trantenoffengebäude etwa 1200 wieder auf freien Fuß gesetzt. Zu Haft behalten wurden die Stahlhelmführer und 80 marxistische Funktionäre.

Keine Haftentlassung des Stahlhelmsführers Schrader

Wie wir erfahren, ist nach den bisherigen Abmachungen festgesetzt worden, daß die örtlichen Stahlhelmsführer von den Mitgliedern des Reichsbanners und der Stomms nicht vollkommen unterrichtet gewesen seien. Diese Herren darauf hin, nach der Befragung der Brandenburgischen Stahlhelmsführer und anschließend das Volkst- freundegebäude zu besetzen und dann auch Einzelaktionen gegen Nationalsozialisten zu unternehmen. Bei dem Stahlhelmsführer Schrader ist sehr bedeutendes Material gefunden worden, so daß an eine Entlassung des Herrn Schrader kaum zu denken ist.

Nadolny über den Stand der Abrüstungsfrage

Genf, 29. März. Der Führer der deutschen Abrüstungsordnung, Reichsminister Nadolny äußerte sich gegenüber dem Genfer Vertreter der III. Zusammenkunft über den Stand der Abrüstungsfrage wie folgt:

Die deutsche Regierung hat sofort den ernstlichen Abkommensentwurf als genügende Verhandlungsgrundlage begrüßt. Der englische Ministerpräsident ließ sich zweifellos von dem Gedanken leiten, einen letzten Versuch machen zu müssen, die Konferenz aus dem Geleit zu ziehen. Diese Absicht ist durch die Beschlüsse der Konferenz nicht verwirklicht worden. Die deutsche Regierung hat die Verantwortung für die Verwirklichung eines dauernden Friedens haben, müssen ihr Gebiet räumen, den von englischen Ministerpräsidenten vorgezeichneten Weg mitzugehen. Dementsprechend ist zu dieser Arbeit durchaus bereit.

Aber nur gleiches Recht und gleiche Sicherheit sind die Garantien für einen dauernden Frieden. Mit der Annahme des englischen Entwurfes als Verhandlungsgrundlage hat die Konferenz zweifellos eine bedeutende Rolle zu spielen begonnen. Nunmehr kommt aber erst die Vertragsarbeit. Die kommende Phase der Abrüstungskonferenz darf nicht wieder nur mit einer Entschuldig für die weitere Arbeit schließen. Sie darf und kann ihre Arbeiten unbeeinträchtigt mit einem Abkommen, das durch ein positives Ergebnis der Welt den dauernden Frieden bringt und sichert. Unser Präsident wünschte, dem der deutsche Reichsminister in seiner Reichstagsrede zu berichten. Nachdruck gegeben hat, kann von seinem Volke übertriften werden.

Donnerstag Reichstag

Berlin, 29. März. Der Reichstag tritt morgen zu seiner nächsten Vollversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung der Sitzung steht eine Reihe von Beschlüssen über eine Reihe von Verordnungen, die in den letzten Tagen von der Reichsregierung beschlossen worden.

Kommunisten aus den Gemeindeverbänden ausgeschlossen

Berlin, 29. März. Der Reichsminister für das Land Preußen, Ministerpräsident Pappe, teilt durch den amtlichen preussischen Pressedienst mit:

Der preussische Minister des Innern (Kommissar des Reichs) hat durch Bescheid vom 20. März d. J. angeordnet, daß die Vertreter der kommunistischen Partei an Sitzungen der Vertretungsräte der Gemeindeverbände nicht teilnehmen dürfen, da sie sämtlich unter dem Verdacht des Hochverrats stehen. Ihre Verbote hat daher zu unterbreiten.

Braun und Georing hatten für 1,4 Millionen!

Ein Erlaß Goerings an die Polizei

(Drahtbericht unserer Berliner Schiffsleute)

Berlin, 29. März. Der kommissarische Preussische Innenminister hat an die Polizei Befehle folgenden Inhalts geschickt: Die Minister der sog. preussischen Reichsregierung haben 1,4 Millionen Mark, die für die Förderung der Verbesserung der Unterbringung und Ausstattung bestimmt waren, für rein parteipolitische Zwecke der Regierung Braun-Georing verwendet. Die Mehrzahl der Schuldigen hat sich der Verantwortung vor den preussischen Gerichten durch die Flucht entzogen. Ich werde mich dafür, daß diese gewissenlos veräußerten Mittel ihre verdiente Sühne gefunden hat. Für die Wiederanmaßung des Geld ungenügend Schandens wurde ich durch Befehlsgewalt aller Einkünfte und sonst gebräuchlichen Vermögensstücke der ehemaligen Regierungsmittglieder Sorge tragen.

Juden und Judengenossen

Kritik zur Zeitgeschichte
Von Ems Nofke

Das Judentum hat in unheilvoller und unerträglichster Weise, besonders die akademischen Kreise in der richtigen Erkenntnis, daß der Weg zu entscheidender Vereinigung seines Weltvolkes über die akademischen Kreise führt, in der Jude Dr. med. Bomer geschickt durchsetzt und verwickelt. Diese Entwicklung hatte mit der Judenemanzipation schon viel früher begonnen. Bomer 1844 jagte der Jude Benjamin B. nach. Bomer 1844 jagte der Jude Benjamin B. nach. Bomer 1844 jagte der Jude Benjamin B. nach.

Die deutsche Studentenschaft, besonders die in der Erkenntnis, daß der Lehrer für sie da sein muß, lehnt den Juden ab. Der von der Nationalkonvention" eingeleitete damalige rechtliche Fakultätsminister behält dagegen den Juden und erachtet für aufhebend zum Mitsprache der juristischen Fakultät. Ein riesiges Aufgebot von Stumpfsinn, Kriminalpöbel und Stadelbrast erging gegen den klaren Mehrheitswillen aller deutschen Studenten die Möglichkeit, daß der Jude Cohn von seinen 8 Hören spricht! Schulbücherpreise, die nun vorliegt sind!

„ich zur Verteidigung der Juden vereinigen, und er hege die feste Überzeugung, daß der Völkerverbund seine Pflicht (!) gegen die Juden erfüllen werde. Er hoffe, daß die gesamte Judenheit bald überall sich aller Menschen- und Bürgerrechte erfreuen werde. Von nun an würden die Juden nicht mehr verweigert als die Geschicklichkeit der Menschheit appellieren.“

In wirtschaftlichen Dingen wollte die Interessenvertretung der hauptsächlich jüdischen Rechtsanwältinnen die erlangte Machtstellung gleichfalls sichern und erweiterte erst kürzlich sehr ernsthaft die Einführung des allgemeinen (auch die Nichtjuden treffenden) Numerus clausus, d. h. kurz, die Juden wollten nach Möglichkeit keinen jungen Nachwuchs in den Beruf mehr hineinlassen, ihre jetzige Stellung aber befestigen.

Erfolgreiche Razzia in Berlin

Berlin, 29. März. Gestern Morgen gegen 8.30 Uhr fand im Stadtbereich Friedrichshagen eine größere Razzia statt. Bei der Durchsuchung von Wohnungen wurden folgende 23 Affen erbeutet und beschlagnahmt: 10 Weibchen verschiedener Arten, 11 Affen, 62 Stelzegehirne und Säbel verschiedener Arten, zahlreiche Zoffschäfer und Schlangenzüchter. Weiter wurden eine Hundsbreite sowie große Stapel verbotener Drogen und Beschlagnahmschriften beschlagnahmt. Außerdem erfolgten neun Festnahmen.

Wiederverhaftung Gontards angeordnet!

Berlin, 29. März. Der amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der Reichsanwalt für das Preussische Justizministerium, Landtagspräsident Dr. Kersch, hat auf Grund eines Vortrages des Generalanwalts am 1. März bei dem Landgericht 1 Berlin, betreffend die sofortige Wiederverhaftung des Generaldirektors Paul von Gontard, der kürzlich gegen Sicherheitsleistung von 500.000 M. aus der Haft entlassen worden war, angeordnet und Anweisung erteilt, die Befolgung der gerichtlichen Voruntersuchung zu beantragen.



Die Kommission für Wirtschaftsprüfung der KPD hat die folgende Beschlussempfehlung abgegeben:

Die Gewerkschaftsleiter stellen sich den politischen Dienstleistungen der Gewerkschaften, um zu verhindern, daß Angriffe irgendwelcher Art auf Spitzen- oder Reichsverbände der Wirtschaft, auf Wirtschafts- und Gewerkschaften anderer Art, amteilnehmend und halbamtlich durchführen, sowie die Wirtschaft der Wirtschaft erheben. Auch sind verwandte Angriffe auf einzelne Firmen und Firmenleiter zu unterbinden. Die wirtschaftliche Wirtschaft verleiht, ist dies der übergeordneten Dienstleistungen zu werden, die das Weiterer veranlassen wird. Abgesehen davon, daß solche Angriffe häufig als Mangel an Unterstützung sind unzureichend zurückgegeben werden müssen, wird der Kampf für die Wiedergewinnung und Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft mit anderen Mitteln geführt als mit verächtlichen Angriffen, Zeitungsartikeln und Einzelaktionen in Betrieben.

Hier auf Welle . . .

- Donnerstag, 30. März
Deutschlandsender
- 6.15: Gumnalt, 6.30: Wetter, 7.15: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.30 Uhr
 - 10.30: Schluß, 10.45: bis 11.00 Uhr
 - 11.00: Schluß, 11.15: bis 11.30 Uhr
 - 11.30: Schluß, 11.45: bis 12.00 Uhr
 - 12.00: Schluß, 12.15: bis 12.30 Uhr
 - 12.30: Schluß, 12.45: bis 1.00 Uhr
 - 1.00: Schluß, 1.15: bis 1.30 Uhr
 - 1.30: Schluß, 1.45: bis 2.00 Uhr
 - 2.00: Schluß, 2.15: bis 2.30 Uhr
 - 2.30: Schluß, 2.45: bis 3.00 Uhr
 - 3.00: Schluß, 3.15: bis 3.30 Uhr
 - 3.30: Schluß, 3.45: bis 4.00 Uhr
 - 4.00: Schluß, 4.15: bis 4.30 Uhr
 - 4.30: Schluß, 4.45: bis 5.00 Uhr
 - 5.00: Schluß, 5.15: bis 5.30 Uhr
 - 5.30: Schluß, 5.45: bis 6.00 Uhr
 - 6.00: Schluß, 6.15: bis 6.30 Uhr
 - 6.30: Schluß, 6.45: bis 7.00 Uhr
 - 7.00: Schluß, 7.15: bis 7.30 Uhr
 - 7.30: Schluß, 7.45: bis 8.00 Uhr
 - 8.00: Schluß, 8.15: bis 8.30 Uhr
 - 8.30: Schluß, 8.45: bis 9.00 Uhr
 - 9.00: Schluß, 9.15: bis 9.30 Uhr
 - 9.30: Schluß, 9.45: bis 10.00 Uhr
 - 10.00: Schluß, 10.15: bis 10.

Donnerstag - Freitag - Sonnabend
unsere von allen rechnenden Hausfrauen besonders geschätzten

Drei Tage
Alles auf Extratischen im Erdgeschoß ausgelegt für 1.50

Sie zahlen während der 3-Stern-Tage:

- 1.50 für 2 Damen-Taghemden
1.50 für 1 Damen-Nachthemd
1.50 für 1 Damenhemd hose
1.50 für 1 Damen-Untertaille
1.50 für 1 Damen-Hauskleid
1.50 für 2 Paar Damenstrümpfe
1.50 für 1 Damenschlüpfer
1.50 für 1 Herren-Hemd
1.50 für 3 Paar Socken
1.50 für 1 Selbstbinder

Eine besondere Leistung!

- Kurzwaren-Sortiment
1 Rolle Maschinengarn
3 Meter Gummiband
5 Handel Stopptwist
2 Handl Stopptwist
2 Stück Stanzzwirn
1 Meter N'Lein-Band
1 Banddurchzieher
1 Dtz. Rosenknöpfe
1 Dtz. Wäscheknöpfe
3 Briefe Nähn- und Stopfnadeln
1 Dose Stachnadeln
20 Pr. Naken und Oesen
1 Paar Trägerhalter
1 Dtz. Sicherheitsnähnd.
1 Dtz. Druckknöpfe
zusammen RM 1.50

Sie bekommen während der 3-Stern-Tage:

- 3 Stck. Frottierhandtücher
1 Tischdecke 130x130
3 Stück Handtücher
6 Stück Wischtücher
12 Stück Poliertücher
1 Barchentbettuch
1 Haustuchbettuch
1 Halb-Stores
2,50 m Wäsetuch Astra
1 Post. Reste u. Abschnitte

Beachten Sie bitte unsere Spezial-Schauenster am Eingang!

WEDDY PÖNICKE

Sameneinkauf ist Vertrauenssache!
Walter Langert, Halle (Saale) - Marktplatz 2

Vertreter!
Alle finden gut einget. Vertreter mit m. Gehalt, f. unt. 500,- Geldbes. bes. in Gebirgs- u. Seebädern, über. w. in Gebirgs- u. Seebädern, über. w. in Gebirgs- u. Seebädern...

D-Rad
mit Belag, sehr gut erhalten, alle- biligst zu verkaufen.
R. Sturm Querfurt

Marktisenstoffs
Zeltbahnstoffs
Wanderzelle
Gartenstühle
Max Albert
Reinholdstraße 18, 9a/1
Jette, Blauen, und
Gedenkreuz
Fernsprecher 26179

Für Ihr neues Heim
Geschmackvolle Leudner
aus dem Stadtgeschäft Halle
Gr. Ulrichstr. 54
Fernruf 25654

Kleine Anzeigen
Das Wort nur 6 Pf., Überschriftswort 16 Pf.
Chiffregebühr bei Abholung 15 Pf., bei Zustellung 80 Pf.

Stellen-Angebote
Junges Mädchen
Tagesaufwartung
Buchhandlung
Sehling
Abonnentenwerber

Vermietungen
Zimmer
Miet-Gesuche
Wohn- und Schlafzimmer
Wohnung
Möbl. Zimmer
Wohnung
Verkäufe
Damen- und Herrenrad

Tachometer
Auto-Fahren
Wieder
ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit für nur 152,- Mk.
Küchen-Einrichtung
Gebr. Jungblut

Waschmaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb
Ernst Beyer
Landmaschinen

Dauerwellen 4.-
Zopi-Sieberl, Leipzig

Asthma
Chron. Bronchialkatarrh, Verschleimung der Atmungsorgane.

Kleingärten
In der m. Reichsmitteln errichteten Anlage Friedrich-Ebert-Str. (süd. Huth-S-Baumschulen, sind noch eine Anzahl Kleingärten...

Obstbäume
In allen bewährten Formen und besten Sorten, Beerenobst in Busch- und Stammform, Rosen...

Max Huth, Baumschulen, Halle
verlängerte Friedrich-Ebert-Str.

Stärke Schweine-Seher nur 72
Schweine-Cabler-Kamm nur 72
Kleien-Würstchen 10
Knochenmarksuppe 68
Mittwoch u. Donnerstag
A. Knäufel Butter, Wurst Fleischwaren

Ämliche Bekanntmachungen
Die Schulgeld beträgt vom 1. April 1933 ab an den Büchlein höheren Lehranstalten jährlich 24,- Pf. für einjährig und 300,- Pf. für zweijährig...

Schkeuditz
Kontenöffnungen.
Die Kassenbuch- und Kassabuch-Neuauflagen...

Öffentliche Mahnung.
Die Verkaufsstellen für das Halbeschloß 1933 für die Geschäftszeit der Deuts. Gasen sind nunmehr...

Stellen-Gesuche
Bäckergeselle
Gellung.
Vertreterposten

Inseriert in der Mitteldeutschen National-Zeitung

Gonabend, den 1. April 1933
20 Uhr in Wieses Festhalle

Bismarck-Feier

Platzkonzert auf dem Marktplatz
AGDAF. Ortsgruppe Merseburg

unter Mitwirkung der
66-Kapelle Halle mit 6.3.

Eintritt 0,50 Mk.
Erwerbslose 0,20 Mk.
an der Abendkasse

Nachruf.

**Am 25. März verschied unser lieber
Hr. Paul Sporing**

Jahrelang hat er der Bewegung treue Dienste geleistet. In der Gauleitung hat er die schweren Aufgaben des Vfscha mit Sorgfalt und im Sinne der Bewegung bearbeitet.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

66083, Beileitung Halle-Merseburg.

Stadttheater
Neu! Neu! Neu!
Saur und billig! Preis man im
Gepfehhans
Morchzinger 3
Montag bis b. 36 Bl. an

Reichsverbands-TANZTURNIER
am die Wintermeisterschaft der Saale, Sonnabend, den 1. April 1933, Hotel 'Stadt Hamburg', Ausbaur und Startanmeldung in der Geschäftsstelle Gr. Ulrichstr. 47 (Tanzschule Moran), Tel. 384 57

Walhallatheater
Max Stojewsky
tritt heut' abend wieder auf!
Die gold'ne Meisterin
Letzte 3 Tage!

Es treffen sich alle Nationalsozialisten im
Caféhaus Schmauch
Bernburger Straße 9

Rali
Anderweitiger Disposition wegen
keine Verlängerung
möglich.
Freitag letzter Tag!
Der gewaltigste Tonfilm
Im Zeichen des Kreuzes
Der Millionenfilm der Sensationen in deutscher Sprache
Bei dem starken Besuch sichert nur zeitiges Kommen gute Plätze
W. 4.00, 6.15, 8.50



DER PRAKTISCHE SPORTANZUG

gehört heute mit zu den wichtigsten Ausstattungsstücken im Kleiderbestand des Herrn. Ob 2 teilig mit Pullover oder 3 teilig mit Weste, ob mit Golf- oder langer Hose getragen: immer ist er praktisch, bequem und bei vielen Gelegenheiten nahezu unentbehrlich. Prüfen und vergleichen Sie bitte unsere vorteilhaften Hauptpreislagen!

19.50 29.- 39.-
49.- 59.- 69.-

Hollenkamp

Große Ulrichstraße 19

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung Halle
Eintrittsfreier Vortrag über
Die Christliche Wissenschaft
(Christian Science)
gehalten von Mr. Richard I. Davis C. S. aus Chicago, U. S. A., Mitglied des Vortragsausschusses der Mutterkirche, The First Church of Christ, Scientist, in Boston Mass.
Donnerstag, den 30. März 1933, abends 8 Uhr pünktlich im großen Saal der Loge zu den drei Degen, Halle (Saale), Moritzburgring 1, Straßenbahnlinie Nr. 7.
Alle Besucher sind herzlich willkommen. Garderobe frei. Einlaß 1/2 8 Uhr.

Während der Reise werden Sie es empfinden...

Es ist schwer zu sagen, was es ist, aber es ist da — ein gewisses Etwas, das eine Seereise mit Schiffen der Hamburg-Amerika Linie so angenehm macht. Vielleicht ist es der Blick des Personals an Bord und zu Land, vielleicht ist es die ruhige Fahrt und die behagliche Einrichtung der Hapag-Schiffe, vielleicht ist es einfach — Tradition.
Was es auch sei, Sie werden empfinden:
Es reißt sich gut mit den Schiffen der
HAPAG
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Reisebüro Halle, im Roten Turm, Marktplatz

Wo??? gehen wir heute hin?
Nach Möbel
Gelegenheit!
Chaiselongue neu von 15.- an
Sofas von 10.- an
Betten von 8.- an
Stühle von 2.- an
sowie alle anderen Möbel in großer Auswahl
Bitzmann Mauersir. 3 am Frandereplatz
Seit nur unsere Zeitung!

Moderne Augenoptik
Richard Flemming
Staatlich geprüfter Optiker
Halle 5
Brüderstr. No 16
am Markt. Tel. 25137

Friedrich Müller
Halle 5. — Leipziger Straße 29
Fernsprecher 25 16 und 221 03
Bürobedarf
Büromaschinen
Büromöbel
— Vervielfältigungsapparate
Generalvertretung der „Continental“-Schreibmaschinen.

Kauft nicht beim Juden!
Riemann-Seminar
für Stoffe, Melbengplan 15
Vorbereitung für Waffentextil und für Erläuterungen zur Erlangung des Haant. Unterrichtslehramtsprüfungs.
Leitung: **S. Compe de la Porcie**
Gertrud 342 98

Ein guter Rat
verehrte Hausfrau: Waschen sie jetzt Ihre Betten reinigen!
aber mit der allernuesten, mit den Vortagen und Verbesserungen der letzten technischen Errungenschaften ausgestatteten
Bettfedern-Reinigungsanlage
im
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2 bis Dornplatz 9
Fernruf 246 50.
Abholen und Zubringen am gleichen Tage

Werbt für die „MZ.“
Bredow's Autobusverkehr
Halle • Forsterstr. 52
Fernruf Nummer 324 89
Benutzen Sie bitte bei Ausflügen, Vereins- und Fernfahrten meine modernen offenen Autobusse

Kampfbund für deutsche Kultur
Zu Ehren der deutschen Meister
Wagner-Brahms-Abend
Mittwoch, 29. März, 20 Uhr,
Neumarktshaus
Gertrud Clahes, Sopran
Carl Romberg, Bariton
Arthur Bohmhardt, Violine
Am Flügel: Frau G. Hammer
Vorverkauf: Kothan, A. E. Dächerhube, Planohaus Döll, Nationale Buchhandlung.
Preise: 3,-, 2,-, 1,-, 0,75 M.

Fahnen Fahnenstoffe
W.F. WOLLMER
Große Ulrichstraße 6-10 geg. 1769

Mutti...
Liesbeth hat auch eine Pelzkrawatte zur Konfirmation bekommen. Bitte schenkt mir auch eine. Ich habe bei Eisbein im Schaufenster gesehen, daß es da schon weiche für 2,50 RM. gibt.
Libbin
seit 50 Jahren Aristokrat...
Halle, Untere Leipziger Straße 97 (An der Hirse)

Am 1. April erscheint die
Sondernummer 1 Jahr Tageszeitung
das heißt für Sie deutscher Geschäftsmann besondere Werbemöglichkeit!
Rufen Sie an unter Nr. 33666 und 33667

Jugend im Kampf

Beilage der Hitler-Jugend im Bann Halle-Merseburg

Auch Du!

Sei auch ein Träger dieser deutschen Tat, die größer ist als alles, was da war!
Sei dieser Sache, die so wunderbar, wie wir, Soldat.
Auch Deine Hand ist heiligem Geweiht!
Tie in Dir den Felsen und den Ton
und lege dann zu Volk und Vaterland:
Ich bin bereit.

Walbur v. Schirach

Jugend auf das Land

Von Kurt Lauterjung,
Wannseeufer 33.

Das kostbarste Gut, das zu betreuen und zu pflegen hohe und höchste Aufgabe eines Volkes ist, ein Gut, das für die Schaffung eines Soziallebens, für die Erhaltung der Nation überhaupt die wichtigste Voraussetzung bedeutet, ist unsere Jugend. Gerade in der Zeit, in der es auf die Erhaltung, den Ausbau der geschaffenen Grundlage und die ständige Kräftigung unserer beginnenden Taten ankommt, ist es unsere heiligste Pflicht, unser Augenmerk in erster Linie zu richten auf die Jugend, als der ersten Trägerin deutscher Gesinnung.

Was wir verkümmern, die Jugend an Werten zu geben, werden wir bereinigt bezüglich im Leben des Volkes zu finden finden. Für die volle Kräftigung und die Arierhaltung des deutschen Volkes brauchen wir eine tatkräftige und zukunftssichere deutsche Jugend.

Der größte Teil der Jugendlichen lebt bekanntlich in den Städten. Sie zu erziehen, mit ihnen gemeinsame Anstrengungen und Fortschritte zu machen, ihnen, die fast nur von toten Steinmännern umgeben, ohne Licht und Sonne, ohne genügende Bewegung, umgeben von Geld und Not, und bisweilen dem gefährlichen Einfluß städtischer Verwilderung ausgesetzt, sie wieder mit den Begriffen Heimat und Ehre, Freundschaft und Ehre bekannt zu machen, und der Fülle wahren deutschen Volkstums wieder näher zu bringen, ist unsere erste Pflicht als Führer einer nationalsozialistischen Volksgemeinschaft.

Das deutsche Jugendwerk, dem die Organisationen der gesamten nationalsozialistischen Jugendverbände angeschlossen sind, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kindern bedürftiger Eltern eine Ferienerholung auf dem Lande zu schaffen. Bereits im Vorjahre hatte die Hitlerjugend rund 8000 erholungsbedürftige Kinder mittels ihrer Parteigenossen für einige Wochen auf dem Lande untergebracht. Im diesem Sommer soll nun diese Aktion in großem Maßstabe wiederholt werden. Überall in allen Ecken des Reiches werden Vorbereitungen getroffen für die Durchführung dieses Hilfswerkes. Es ist selbstverständlich bei der Fülle der Meldungen, daß nur solche Kinder berücksichtigt werden können, deren Eltern wirklich nicht in der Lage sind, ihren Kindern eine Erholung außerhalb der Stadt zu gewähren. Ferner ist die Erholungsbedürftigkeit der Kinder entscheidend.

Der Städtischen Jugend, die durch die Folgen einer lächerlichen Tributenpolitik verelendet und verflümmert, die durch das Treiben der Stadt feillich und förmlich oft aufs äußerste gefährdet ist, ihnen soll in erster Linie der Erholungsurlaub die Hilfe widerbringen, die sie benötigt, um den Kampf, den die Jugend der Stadt selber schon in jungen Jahren zu führen gezwungen ist, erfolgreich wieder aufzunehmen und zum Nutzen des Volkes stetig zu werden.

Die Kinder sollen während ihrer Urlaubszeit zur Arbeit nicht vorwiegend herangezogen werden. Sinegen sind kleine Sphäreleistungen sogar sehr erwünscht. Erfahrungsgemäß werden sie sich jedoch schon in den ersten Tagen selbst freuen wollen zu diesen kleinen Dingen. Es kommt darauf an, daß die Kinder nicht überanstrengt werden und daß sie sich wohl fühlen.

Wieviel Anregungen solche Ferienaufenthalte den Kindern und Jugendlichen bereiten, zeigen deutlich die Briefe, die die Eltern von vielen kleinen Erlebnis- und Ereignisfotos mitteilen. Noch nach Wägen des Urlaubsbericht war die lebendige Verbindung, die zwischen den Kindern der Stadt und ihren „Onkels“ vom Lande, zwischen Stadt und Land, nicht verflücht. Sie besichtigte sich im Gegenteil immer mehr zu einem dauernden Zustand. Viele der Jugendlichen wurden im Herbst von ihren

Bauern eingeladen und führen teils allein, teils auch mit ihren Eltern zum Erntefeier. Manah dankbarer Brief der Eltern hat die Verbindung nachgehalten.

Die Jugend ist dann zurückgekehrt vom Lande mit offenen, geweitelten und klaren Augen. Sie haben ein Teil von dem aben gelernt, was Heimat und Vaterland heißt. Sie ist festlich wieder gerüstet und sie wird einst ihren Mann stehen um die Erhaltung von Art und Ehre, von Blut und Boden, Heimat und Volk.

Das neue Deutschland braucht starke

Arme, weiche Herzen und klare Augen. Seine Herzen werden die Unfruchtbar sein. Und wir, wehler seiner künftigen Geschick; denn die Jugend heißt Zukunft. Mit dieser Jugend wird dann auf den mühen und tröstlichen Weiten unserer „Kultur“ ein neuer Mensch leben, ein neues Geschlecht, zäh, energiegelad, das mit fastharten Muskeln und eisernen Herzen den harten Daseinskampf aufnehmen und langsam und schrittweise unter der einigenden und schützenden Kraft eines helfen Gemeinschaftsgeistes ein neues Reich und eine neue Kultur zu schaffen beginnt.

wartung liegt bei Herbergeltern und Herbergeltern. Mit ihnen steht und steht die Herbergsbewegung; sie sind verantwortlich für den Geist ihrer Heime, und nur solche gehören an diesen Platz, die erfüllt sind von ihrer Aufgabe.

Vorbild zu sein nach jeder Richtung

Wir Nationalsozialisten stehen im NSD. Wert erst noch vor den Aufgaben unserer Aufgabe. Wir haben keine Bedeutung viel zu gering eingeschätzt, ihm viel zu wenig Wert beigegeben. Viel verlorenen Boden müssen wir gutmachen und sofort mit aller nur möglichen Beschleunigung an die Arbeit gehen. Die großen massenhaften Organisationen haben gezeigt, warum sie von Jahr zu Jahr mehr Einfluß nahmen und maßgebend sich beteiligten. Jetzt liegt es an jedem von uns, an welcher Stelle wir uns auch immer für die Ziele Adolf Hitlers einsetzen, dem NSD. Wert immer ungeteilte Aufmerksamkeit zuwenden.

Die NS. gehört in jede Ortsgruppe für NSD. jede Stadtverwaltung, jede Regierung muß dafür sorgen, daß die NS. in die pädagogische Ausarbeitung einbezogen wird. Selbst die kleinste NS. in Maßoren oder im Schwarm, wald muß die Führergruppe spüren, die wir ihr angeheben lassen, damit sie zu einer Trägerin unseres Geistes werde.

Es geht um die NS. als die Brückensöhne zu deutscher Landshaft und deutschem Volkstum, als die Stützpunkte für die erstliche Weinführung unserer gesamten Jugend, die im Boden der Heimat verankert sein soll. Die Aufgabe ist nur zu lösen, wenn das Jugendherbergwerk mit dem Nationalsozialismus unerschütterlich einen Bund eingeht. Beide müssen gemeinsam Schutz und Schladen der Vergangenheit beschützen, damit das Werk seinen ursprünglichen Zweck wieder dienbar werde: der deutschen Jugend.

Dr. Friedrich Reis.

Sozialismus der Tat

Die dem deutschen Jugendwerk angehörenden nationalsozialistischen Jugendorganisationen beschäftigen ähnlich wie schon im Vorjahr, so auch in diesem Sommer bedürftige und mittellose Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 16 Jahren aus den Städten auf das Land zu schicken. Bereits im Vorjahr konnte rund 8000 Kindern ein vierwöchentlicher Landaufenthalt geschafft werden. Diese Aktion soll in diesem Sommer in großem Maßstabe für das ganze Deutsche Reich wieder durchgeführt werden.

Es ist dringend notwendig, der durch die veränderlichen Einflüsse der Stadt feillich und moralisch gefährdeten Jugend die Möglichkeit zur Erholung zu schaffen. Diese soziale Tat ist eine Selbstverständlichkeit für uns Nationalsozialisten.

Parteigenossen auf dem Lande!

Beweist durch die Tat die wahre nationalsozialistische Volksgemeinschaft. Meldet euch sofort, wenn es eure Verhältnisse erlauben, Kinder während der Sommererholung aufzunehmen. Die Kinder und die Eltern werden es euch danken.

Parteigenossen in der Stadt!

Wenn es euch nicht möglich ist, euren Kindern einen Ferienaufenthalt zu gewähren, kommt zu uns und meldet eure Kinder zum Landaufenthalt an. Schafft euren Kindern diese Erholung!

Den Ortsgruppen aller Organisationen unserer Bewegung gehen baldigt Meldelisten und nähere Anweisungen zu. Anstimmig erteilen die örtlichen Führer der Bewegung. In dringenden Fällen bitten wir, sich direkt an uns zu wenden.

Landesleitung des deutschen Jugendwerks,
Halle-Merseburg.
Dr. Schilke, Landesleiter,
Post (Saale), Thielensplatz 5.

Neuer Geist und Deutschlands Jugendherbergen

Das Jugendherbergswerk vor neuen Aufgaben?

Wer die Gründer des heutigen Reichsbundes des NSD. kennt, der weiß, welches Ziel ihnen vor dem Kriege bereits vorstand: die Lösung der Jugend aus den Händen der Großstadt, Verbindung mit Natur und Volkstum, Erziehung zur Selbstheit und Verantwortung, zu Kameradschaft und innerer Verbundenheit. Wer im Verlauf des letzten Jahrzehnts das Herbergswerk aufmerksam verfolgt hat, der weiß, daß das Zeitalter des Kindes ihm fast überall seinen Stempel aufdrückte. Nicht mehr Städte edler Erziehung war die NS, sondern den Wägen nahen, der Großmännlichkeit erlag sie zumeist und war kein Raum gegen Anarchie und Forderungen der Wachsenden, zwang nicht selbstverständlich zu Bindung und Einordnung, zu innerer Verpflichtung und Achtung, führte nicht von der falsch verstandenen Freiheit zur Verantwortung.

Nicht als hätten die Gründe diese Entwicklung gutgeheißen oder gar gewollt! Aber die gewaltige Entwicklung der an sich gesunden Wandbewegung hatte zur Folge, daß der Aufbau des Herbergswerkes sich nicht mehr organisch vollzog.

Der alte Geist wurde von neuen gesellschaftlichen Organisationen, von Vereinigungen und Verbänden „verrätet und verlaufft“.

Der ursprünglich überall spürbare gute Einfluß der Föhrung des Verbandes wurde abgepaßt und z. Z. aufgehoben durch die Verräterie der Gänge, durch den Einfluß der großen Epigenverbände auf die Leitung des Herbergswerkes.

Der innere Zerfall

Der innere Zerfall ist verborgen geblieben durch den äußeren Aufschwung, den das NSD. Werk genommen hat. Die Zahl der Herbergen überstieg 2000 bei weitem, die Zahl der Hebernachfragen erreicht sprunghaft die 4. Million.

Moderne Eigenheime und riesige Großstadtherbergen führten eine Fortentwicklung her, die feine ist. Denn innerlich ist die Kraft und Befähigung gebrochen, ist das Herbergswerk nicht im höheren Sinne dem Volk dienlich gemacht worden, sondern die alten Ideale sind mißbraucht von geschäftlichen Unternehmern, die wohl einen großen Apparat aufzuziehen in der Lage gewesen sind,

ohne dabei der Verpflichtung zu gedenken. Nicht bloß Hebernachstungsgelegenheiten gewährte die Jugend, sondern den klaren Zweck deutschen Lebens, deutscher Art und deutscher Sitte.

Die Folge war, daß in jedem Bau sich ein Eigenleben entwickelte, das Zusammenhang und Heberität beinahe verlor, daß allmählich nicht nur der Geist des Herbergswerkes unterdrückt wurde, sondern auch die finanzielle Grundlage der Gänge durch die geüberteuerte Baulastigkeit in Schwanung geriet. Es wird kaum einen geben, der von drückenden Schulden frei wäre, trotzdem für jede NS. beim Bau als wichtigster Gedanke der der Wirtschaftlichkeit (!) im Vordergrund standen hat.

Das ist die augenblickliche Lage. Es erhebt sich die Frage:

Was ist zu tun, um dem NSD. Werk seine nationale Aufgabe zu ermöglichen?

Das es an einem Wendepunkt angelangt ist, der zwingen zu tatkräftigem Handeln aufzuruf, das dürfte niemand ernstlich bezweifeln. Die Jugendherbergen gehören hinein in den Neuaufbau; sie sind ein wesentliches Mittel der neuen Jugendführung. Die staatlichen Organe müssen sich ihrer annehmen und sie heilen aus der Verfallenenheit, die sie für ihre große Aufgabe wertlos macht. Dabei ist es gleichgültig, ob der bisherige Aufbau einer privaten Organisation beibehalten wird, ob das Reich gegen Abbedeckung der Schulden maßgeblichen Einfluß gewinnt oder ob die Jugendherbergen in eigene Verwaltung übernimmt, indem es das Herbergswerk verstaatlicht. Denn daß der finanzielle Druck von dem Werk genommen werden muß, ist eine selbstverständliche Forderung.

Schnelles Handeln ist nötig, soll der bevorstehende Sommer in allen Herbergen den Geist finden, den wir erwarten müssen. Mit Heils- oder Götterdiensten, in der jeder seiner Wege geht, sind unsere NS. sondern Stätten der Erneuerung, des Aufbaus, der inneren Verpflichtung zu Achtung und Ehrfurcht.

Für uns gibt es keine zersetzende Trennung in Heime der NSD. hier, des GSW. dort, der Heber- und Kameradschaft, der Wander- und Wochenendvereinigungen. Jede Verant-

Zwei wichtige Sedenfrage

Am 14. März 1930 fand in Wehringen gemäß Artikel 94 des Verfassungsdiktates die Abstimmung über die Zone 2 statt, nachdem ihr am 10. Februar 1930 die Zone 1 vorangegangen war.

Ebenso wurde nach Artikel 88 des Verfassungsdiktates am 16. März 1931 in Obereschleien abgestimmt. Es entschieden sich für Deutschland 717.122, für Polen 488.514. 664 Gemeinden der beiden Bezirke, 300.000 Wähler, nahmen teil. Trotz dieser für Deutschland günstigen Abstimmung wurden im Dezember 1931 2500 Quadratkilometer mit 577.000 Einwohnern von Deutschland abgetrennt und Polen ausgeteilt.

Hitler-Jungen, gedent an diesen Tagen Eurer Brüder, die unter der Ärmte Polens schmachten.

Das nennt man Popularität!

Es war Sonntag an der Zielgewölbe. Zu Laufenden frönten sie hinaus, um das herrliche Frühlingsocker zu genießen. Würdigen Schrittes schreitet ein Mann dahin, hoch auf seine braune Uniform. Begleitet wird er von vielen begrüßt; ihm geböt ja auch die Seele des deutschen Volkes. Mit an weichenrungsfähigen ist jedoch feine Jugend. Und so kommt ein Heiner Dreifachoch — älter als 4 Jahre mochte er wohl noch nicht sein — sowie er den SA-Mann erblickt hat, begehret auf ihn angetrieht, so schnell ihn seine Heinen Beiden tragen können. Schon von weitem hebt er denand die Hand zum Gruß und ruft sein „Heil Hitler“. Bei ihm angelangt, erklärt er die Ursache seiner augenblicklichen Begeisterung etwas näher; fehmlich, doch voll Stolz und ernst sagt er zu unserem SA-Mann: „Ich habe nämlich auch Heiner jodoch!“ Dann ist er ebenso schnell wieder verstanden. — Die zahlreichen Begleitzerger können sich eines Rästelns nicht erwehren; selbst über die Miene des ersten SA-Mannes lüchelt ein Rästel. Er freut sich förmlich über die Popularität des Führers.

Man soll einmal einen Vierährigen fragen, wer Ergeber oder Schwedemann seien, und man wird merken, we am das Herz der deutschen Jugend und des ganzen deutschen Volkes gebört!

Jüdische Schüler stören deutschen Unterricht

In einer Schule der Wile Gub-Knob in London wurde am Montag der deutsche Unterricht von jüdischen Schülern durch große Protestkundgebungen unterbrochen. Die Schüler weigerten sich weiterarbeiten und veranfaßten Pärzungen, so daß der Lehrer den Unterricht abbrechen mußte.

Merseburg Stadt und Land

Es hat eingeschlagen!

Merseburg. Unsere geliebte Erwid-
 rung auf den lahmten Verfallungsbescheid
 des „Merseburger Parteiparlamentes“ gegenüber
 den in unserer Zeitung eroberten und vollstän-
 dig begründeten Beweisen hat in Stadt und
 Kreis Merseburg wie eine Bombe eingeschla-
 gen. Wir wurden von zahlreichen Lesern
 aufgefodert, unsern jetzt mit aller Energie
 begangenen Aufklärungskampf über das schänd-
 liche Treiben des MR. in der Nachkriegszeit
 fortzusetzen, was wir auch gemäß unserm in
 der Vorrede gegebenen Versprechen mit der
 größten Eifer wie bisher tun werden. Es
 erübrigt sich für uns, nochmals besonders zu
 betonen, daß wir uns hierbei nur an 2 Tat-
 sachen halten werden. Mit uns marschieren
 das Recht, so daß wir es gar nicht nötig haben,
 zu Unwahrheiten zu greifen. Wenn Herr
 Köhner, wie er seiner Verfallungsmittel zu
 mühen glaubte, noch heute an den Folgen
 einer in Kriegsdienste zugezogenen Malaria
 leidet, so bedauern auch wir das. Für die
 politische Malaria, in der Überzeugung aller
 Parteimitglieder des Merseburger Parteipar-
 lamentes und seines Verlegers, Herrn Köhner,
 können wir allerdings nicht das ge-
 ringste Verständnis aufbringen.

Treu zur geraubten Heimat

Merseburg. Auch der hiesige Schieferer-
 verein gebadet der schmachvollen Wiederkehr des
 obersteirischen Abfahmungsstages durch eine
 eintrübende Gedenkfeier. Unter Koncert der
 Verglapelle Michel wurden patriotische De-
 monstrationen gehalten. Den Höhepunkt der
 Veranstaltung bildete die von Direktor Beyer
 vom Reichsverband der Schieferervereine ge-
 stiftete Festschilde, die in dem Gefäßnis anstalt,
 nicht eher zu ruhen, bis Oberösterreich und die
 unter polnischem Joch schmachenden Brüder
 wieder mit Deutschland vereint sind.

Ehrung für Adolf Hitler

Jänschen. Unter großer Beteiligung der
 Einwohnerschaft wurde am Sonntag auf un-
 serem Dorfanger eine von Gutsbesitzer Koble
 gestiftete Gedenktafel errichtet. Gemein-
 denvorsteher Koble hielt hierbei eine Ansprache,
 in der er betonte, daß mit dem Kabinett der
 nationalen Erhebung auch in unserer Ort-
 schaft die Hoffnung eingezogen wäre, daß es
 nun in Deutschland wieder aufwärtsgehen

werde. Unter der Pfingsttafel wurde eine von
 Lehrer Gabriel verlesene Rede zur Lieber-
 liefung für kommende Geschlechter verlesen.

Verhaftet und eingesperrt

Sachsen. Am Montag wurde der hier
 wohnde kommunistische Funktionär Kurt
 verhaftet und in das Merseburger Gefängnis
 eingeliefert. Mit dem Verhafteten verhaftet
 die Sachsenpartei Kommitte ihren letzten Führer.

Köhlmann (Kos von der SPD.) Nach
 15jähriger Mitgliedschaft im Gemeindevorsteher
 und Standesamter C. Köhlmann aus der
 SPD. ausgesparten.

Weißenfels Stadt und Kreis

Deutscher Abend der deutschen Eisenbahner

Weißenfels. Seit den sturmwindigen Ro-
 senbergsagen von 1918 werden auch die nation-
 alen Eisenbahner, die in der Arbeitsgemein-
 schaft nationaler Reichsbahnbeamter und An-
 gehöriger (NRAB) zu einer Volks- und Schick-
 salsgemeinschaft zusammengeschlossen sind, mit
 einem öffentlichen deutschen Abend, am Sonn-
 tag Abend, dem 2. April, in den „Stahlhofen“
 an die Gedenkfeier treten. Zu dieser Ver-
 anstaltung werden u. a. mit der Mitgliedschaft
 der Eisenbahn N. 21, Weißenfels, Bund deutscher
 Wälders, die Frau Lorenz, Anstaltsrat, Gießer,
 sowie Kreisleiter der NRAB, Kreisvorsitzende
 Kästel, geführt. Zu dieser Veranstaltung wird
 auch die deutschsprechende Eisenbahner aus
 Weißenfels herzlich eingeladen. Vorverkauf
 Buchhandlung, An der Kirche, und H. Schäfer,
 Rammburger Straße.

Erste Sitzung des Kreisrates

Weißenfels. Der neugewählte Kreisrat des
 Landkreises Weißenfels tritt am Freitag Vor-
 mittag im Kreisratssaal zum ersten Male zu-
 sammen. Die Tagesordnung lautet: 1. Wahl
 der Mitglieder und ihrer Stellvertreter für
 den Kreisratsschatz. 2. Wahl der Rechnungs-
 prüfungskommission. 3. Wahl von Mitglieds-
 chäften des Vorstandes der Kreisparität.
 4. Wahl der Amtsvorsteher und stellv. Amtsvor-
 stehers für die Amtsbezirke Groß-Gorbetha
 und Poterna. 5. Wahl von Schiedsmännern
 und Schiedsmannstellvertretern. 6. Wahl von
 Mitgliedern des Jugendamtes.

Weißwehreinquartierung

Weißenfels. Am Montag gegen Abend traf
 eine Bandenpartei der 8. Kompanie des
 Schützenbataillons Nr. 11 (Reitab) in Weißenfels ein. Diefelbe bestand

Bestialischer Lustmord an einem Kinde

Delitzsch. Am Dienstag Vormittag wurde
 hier ein schweres Verbrechen aufgedeckt. Auf
 dem Sockel eines Hauses in der Schulstraße
 fand man die Leiche des achtjährigen Heino
 Derschmidt in den Vergraben auf. Es
 liegt ein Sexualmord vor. Der Täter, ein
 19jähriger Mensch, wurde verhaftet, ebenso
 seine Mutter, die der Missetat beschul-
 digt wird.

Zu der grauenhaften Tat werden noch fol-
 gende Einzelheiten bekannt: Seit Montag
 wurde der achtjährige Heino D. aus der Halle-
 straße vermisst. Man vermutete sehr
 bald, daß der Junge von dem 19 Jahre alten
 anormal veranlagten arbeitslosen Steinseher
 Streppert aus der Schulstraße in einem
 Hinterhof gefolgt und ermordet worden sei.

Infolgedessen hatten bereits in der Nacht
 umfangreiche Ermittlungen der Polizei ein-
 gesetzt. Man suchte die ganze Gegend nach dem Kinde
 ab. Aber erst in den Vormittagsstunden ge-
 lang es, bei einer abermaligen Durchsüdung
 des Hauses Schulstraße 15

die Leiche des Kindes unter den
 Verdeckten auf dem Sockel
 zu finden. Der Täter, der als notorischer
 Vagabund bekannt ist, betraute, mit der Tat
 irgendwohin zu tun zu haben. Erst nach
 stundenlangen Verhör gelang es, er wolle
 nicht genau, wie er es gemacht habe. Er habe
 in einer Art Rausch gehandelt.

Die Ermittlungen ergaben, daß Str. den
 kleinen Heino mit Schokolade und anderen
 Süßigkeiten an sich gelockt hatte. In der
 Straße ist es dann, so gibt der Täter an, zu
 einem Streit zwischen ihm und dem Kinde
 gekommen und er habe den Jungen mit einem
 Fausthieb erschlagen. Die Polizei scheint
 diesen Angaben jedoch wenig Glauben, da die
 Feststellungen ein überaus viehisches
 Vergehen Str. erkennen lassen.

Die Mutter des Täters hat ganz zweifel-
 los bei der beschränkten Räumlichkeit der
 Wohnung

das Verbrechen, wenn nicht
 selbst begangen, so doch
 gesichert.

hat aber nichts unternommen, um ihren
 Sohn an der abscheulichen Tat zu hindern.
 Schließlich wird der Verdacht gegen die Frau
 noch dadurch verstärkt, daß sie an dem Stellen,
 wo Blutspuren sich zeigten, in der Nacht früh
 geschlafen hat.

Die Polizei nimmt an, daß Str. auch den
 Einbruch in die Friedhofskapelle im ver-
 gangenen Jahr verübt hat, bei dem der Leich-
 nam eines Verstorbenen in nicht wider-
 sprechender Weise gestohlen wurde.

Weißenfels. (Kreuzzeitung.) Wie der
 Magistrat mitteilt, ist der Schulrat an sämt-
 lichen einschuligen der Berufsschule für Ge-
 amtag, den 8. April 1933, feierlich worden.
 Schulung an sämtlichen Schulen, einschulig-
 lich Berufsschule, am Dienstag, dem 26. April
 1933.

Am Gloria-Ballet Weißenfels gelangt am Dienstag,
 29. März, ein Koffer der Kantonalen Überlieferung eines
 Bateriales der große Zentilium „Abott“ über Frank-
 und „Schweizerland“ (Kantonalrat) in Merseburg, von
 Leben und Frieden in Krieg und Frieden. In a. sind die
 unbeschriebenen Klingen unter Tuppen (Original-
 marmelade aus großer Zeit). — Am Dienstag, 28. März
 spielt die Stabell der St. Weißenfels in allen Sa-
 hallungen. Am 29. März die Schulstunde der Weis-
 fenfels in allen Verfassungen, und am Donnerstag und
 Freitag wieder die St. Kapelle, was durch die weite-
 re Erbe. Immer ihre Verfassungen, um dann
 aufzuheben werden. Am Freitagabend und hier man
 den feierlichen Stunden in Potsdam.

Weißenfels

Gloria-Palast

Weißenfels
 Ab Dienstag, den 28. März, täglich
 Anfang 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr
 Festspiele aus Anlaß der „Nationalen
 Aufzählung unseres Vaterlandes“

**Reichskanzler
 Adolf Hitler spricht
 Deutschland erwacht**
 Tonfilm
 Premier:
 Reichspräsident v. Hindenburg
 Sein Leben und Wirken in Krieg und
 Frieden. Originalaufnahmen aus
 großer Zeit.

Am Mittwoch, den 29. spielt die
 Weisfenelcher Stahlhelmkapelle
 An den weiteren Tagen wieder die
 SA-Kapelle
 Im Beiprogramm: Feiertlicher Staatsakt
 in Potsdam
 Jugendliche haben Zutritt!

Schöne letzte
Korb-Büchlinge
 Stück nur 5 Pfennig
 6 Stück nur 28 Pfennig
Hossack
 und Geschäftshalle im Himmelbett

A. Eichapfel
 Juweller
 Ind. Paul Heydem, am Friedhofspfad
 10001
 Geschenkartikel
 in allen Preislagen, hübsche
 Armabanduhren • Großes
 Lager in Dessau,
 äußerst preiswert
 Reparaturen und Gravierungen
 Schmuck • Sträußchen

Werbt für die NAZ.

Deutsche
Qualitäts-
Eier
 bestfriesch
 10 Stück
 nur 78 Pf.
Hossack
 u. Dutterhalle
 Coalstraße 30

Immer gleich
 nach jedem Gehalts- oder Lohn-
 empfang wenigstens einige Mark
 zur Sparkasse! Sie werden stau-
 nen, wie rasch sich dann Ihr Kapital
 mit den Zinsen mehrt.

Kreissparkasse Weißenfels a. S.
 und **Stadtparkassen Weißenfels**

Amliche Bekanntmachungen
 Vom Sonntag, den 8. April d. J. ab ist die
 Dienstzeit für das Weisfenelcher Kreisrat
 und seine Beauftragten die folgt festgesetzt:
 von Montag bis Freitag von 7-13 Uhr und
 von 16-17.30 Uhr
 von 7-12.30 Uhr.
 Weißenfels, den 28. März 1933
 Kreisrat Weißenfels
 Der Vorsitzende

Wieder vorrätig:
 SA-Hosen . . . in Cord
 SS-Hosen . . . in Cord
 SA-Hemden u. Blusen
Hollenkamp
 Fuhrmanns Spezialhaus für Herren- und Kinderkleidung

Dank.
 Für die überaus herzliche Anteilnahme beim
 Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen,
 haben wir allen auf diesem Wege unseren
 herzlichsten Dank.
Ww. Maria Winter
 nebst Hinterbliebenen

Wer Bleyle kennt

 der wählt für Schule u. Spiel keine andere
 Kleidung. Bleyle, das ist der sprichwörtlich
 gewordene Begriff
 für haltbare, gesunde
 Kleidung, für wirk-
 liche Preiswürdigkeit.

Totalausverkauf
 dauert nur noch bis einschließlich **6. April.**
 Die Preise sind abnormals bedeutend zurückgesetzt.
 Es bietet sich somit die günstigste Kaufgelegenheit
 auch zu Konfirmations- und Ostergeschenken
 sowie für Wiederverkäufer und Gastwirte.

C. G. Hoyer Weißenfels
 Leipziger Straße 31

C. Aug. Tischer
 Weißenfels - Jüdenstraße

Molkerei-Butter
 1/2 Pfund nur 48 Pfg.
 Vollfett
Molkerei-Butter
 1/2 Pfund nur 66 Pfg.
 Magerfett
Marke „Ananas“
 1/2 Pfund nur 62 Pfg.
Hossack
 und Butterhalle, Coalstr. 30

Landgrafs-Massage-Institut
 Bin nicht mehr im **Beuth-Bad**, sondern habe meine Praxis
Zuherstraße 7 wieder aufgenommen. Bin zu
 allen Klassen zugelassen. Behandlung in und außer dem Hause.
 Geöffnet von 8-20 Uhr.

Zu Bismarck's Geburtstag
Sahnen heraus!

Schon heute kaufen in der
A.S.-Buchhandlung
 An der Kirche 1

Werbt für die NAZ.

Ab 1. April
Al. Burgstr. 1

befindet sich die
Geschäftsstelle der Mitteldeutschen National-
Zeitung und die AG-Buchhandlung
 (Ecke Gr. Burgstraße)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019330329-12/fragment/page=0009

DFG

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit wöchentlich 4 Beilagen „Bauern u. Welt“ — Erlaubnispreis des Reichs. Infolge des „Gesetz. Streits“ od. „Bochot“ können nicht veröffentlicht werden. Mittwoch, 29. März 1933 Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Einzelpreisliste usw. in: Jena, Bernauer Straße 8 unter dem Sternbaum. — Anzeigen: Fortsetzung ohne Rückporto werden nicht angenommen. Nummer 78

Die prov.-sächs. Bauern unter dem Hakenkreuz Sieg der nationalsozialistischen Fraktion in der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Halle

Nationalsozialist als kommissarischer Direktor

Wohl noch keine Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hatte einen derartig zahlenmäßigen starken Besud aufzuweisen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die Zahl der aus der gesamten Provinz anwesenden Landwirte auf 2000 schätzt. Trotz der Kürze der Zeit, die dem amtierenden Präsidenten, Va. Wipperfurth, und dem kommissarischen Geschäftsführer, Direktor zur Verfügung stand, ist die Vorbereitung dieser Vollversammlung mit einer Vollendung erfolgt, die selbst dem Gegner auch nicht die geringste Möglichkeit einer Kritik zuließ. Zum ersten Male trat der zurzeit amtierende Präsident, Va. Wipperfurth, in der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer. Die Verantwortlichkeit dieses Parteigenossen, seine Aufgabe und die Verantwortung, haben der immerhin in einzelnen Augenblicken sehr erregt verlaufenden Plenarversammlung ihr Vertrauen gegeben.

Der zuerst behandelte Beschlusstratrag über Änderung der § 4 und 5 der Satzung betreffend die Verteilung der Zahl der Kammermitglieder und Änderung der Wahlweise wurde ohne weitere Aussprache einstimmig angenommen.

Zum Dank der Landwirtschaftskammer der amtierenden

Sorge zu tragen, und daß es gerade dieser Gesichtspunkt gewesen wäre, der ihn veranlaßt hätte, die am 25. März von dem Vorstand der Landwirtschaftskammer auf unbestimmte Zeit vertagte Vollversammlung trotzdem einzuberufen. Andererseits erblickte er aber in der Durchführung der Vollversammlung eine Maßnahme, die sehr erheblich zur Verhinderung der provinzialsozialistischen Landwirtschaft beitragen werde. Der Antrag der Fraktion der nationalsozialistischen Kammermitglieder weist darauf hin, daß die für das Geschäftsjahr 1933 im Vorausschlag festgelegte Senkung um 5,5 v. H. gegenüber dem Jahre 1932 als ungenügend angesehen werden kann.

Die Fraktion empfiehlt in ihrem Antrage, den vorgelegten Haushaltsplan als Zwischenentwurf anzunehmen mit der Maßgabe, daß mit Ausnahme der unverschieblichen Positionen (Gehälter usw.) um 80 v. H. der veranschlagten Beträge vorerst veranschlagt werden dürfen.

In dringenden Fällen sei es dem Ermessen des Herrn Präsidenten und dem Vorstande der Landwirtschaftskammer anheim zu stellen, von dieser Begrenzung abzuweichen. Die Höhe der anzufordern den Kammerumlage soll in dem vorgelegten Umlageplan von 0,57 v. T. zum Gehaltsbeitrag bzw. 2,91 v. S. des Grundbesitzes vorläufig beibehalten werden gegenüber dem Vorjahre herbeizuführen der Kammerbeiträge um keine ausreichende Entlastung der Landwirtschaft. Die Fraktion der nationalsozialistischen Kammermitglieder werde in den durchgeführten Kammerwahlen der Vollversammlung eine

Senkung der Kammerbeiträge um mindestens 10 v. H. gegenüber 1932 beantragen. Die Fraktion war gezwungen, diesen Umlageplan in der vorliegenden Höhe beizubehalten, da es ihr in der Zeit vom 25.—28. März nicht möglich gewesen wäre, das Unterlagenmaterial zu beschaffen, um einwandfreie Ermittlungen darüber anstellen zu können, wieweit der Umlageplan für das laufende Geschäftsjahr gesenkt werden kann.

Sehr wichtig erachtet uns der in diesem Antrage ebenfalls enthaltene Satz, wonach Staats-, Provinzial-, Kreis- und sonstige Beihilfen erst dann zur Verwendung gelangen dürfen, wenn sie bei der Hauptkasse der Landwirtschaftskammer eingezahlt worden sind. Dieser Antrag der Fraktion der nationalsozialistischen Kammermitglieder wurde nach einer kurzen Aussprache einstimmig angenommen.

Etwas erregter war die Behandlung des Punktes 4 der Tagesordnung betreffend die Vorgänge in der Kammer seit der ad. Vollversammlung am 1. März.

Der Fraktionsführer,

Hg. Hallermann nahm zu diesem Punkte in seiner bekanntlich scharfen präzisen kämpferischen Art Stellung. Er brachte drei Anträge zur Verlesung, von denen die beiden ersten die Absenkung der Herren von Wilmsdorff, Martenshof, und Rittergutsbesitzer Reinhardt, Buzenrode, zum Ziele hatten. Dadurch, daß diese beiden Herren in der am 25. März d. J. durchgeführten Vorstandswahl ihre Ämter niedergelegt haben, er-

(Fortsetzung auf Seite 2)

5. Die Aktionskomitees überwachen auf das Schärfste die Zeitungen, inwieweit sie sich an dem Aufklärungsfeldzug des deutschen Volkes gegen die jüdische Grenzhehle im Ausland beteiligen. Ein die Zeitungen dies nicht, oder nur beschränkt, so ist darauf zu sehen, daß sie aus jedem Hause, in dem Deutsche wohnen, augenblicklich entfernt werden. Kein deutsches Mann und kein deutsches Geschäft soll in solchen Zeitungen noch Annoncen aufgeben. Sie müssen der öffentlichen Verachtung verfallen.

6. Die Aktionskomitees müssen in Verbindung mit den Betriebszellen-Organisationen der Partei die Propaganda der Aufklärung über die Folgen der jüdischen Grenzhehle für die deutsche Arbeit und damit für den deutschen Arbeiter in die Betriebe hineintragen und besonders die Arbeiter über die Notwendigkeit des nationalen Boykotts als Abwehrmaßnahme zum Schutze der deutschen Arbeit aufklären.

7. Die Aktionskomitees müssen bis in das kleinste Bauerndorf hinein vorgezogen werden, um besonders auf dem flachen Land die jüdischen Händler zu treffen. Grundrücksicht ist immer zu betonen, daß es sich um eine uns aufgewungene Maßnahme handelt.

8. Der Boykott setzt nicht verzettelt ein, sondern schlagartig. In dem Sinne sind augenblicklich alle Vorbereitungen zu treffen. Es ergehen die Anordnungen an die SA. und SS., um vom Augenblick des Boykotts ab durch Posten die Bevölkerung vor dem Betreten der jüdischen Geschäfte zu warnen. Der Boykott beginnt ist durch Plakatauslag und durch die Presse, durch Flugblätter usw. bekanntzugeben. Der Boykott setzt schlagartig am Sonnabend, dem 1. April, punkt 10 Uhr vormittags ein. Er wird fortgeführt so lange, bis eine Anordnung der Parteileitung die Aufhebung befiehlt.

9. Die Aktionskomitees propagieren sofort in Zehntausenden von Massensammlungen, die bis in das kleinste Dorf hineinreichend haben, die Forderung nach Einführung einer relativen Zahl für die Beschäftigung der Juden in allen Berufen entsprechend ihrer Beteiligung an der deutschen Volksschl. Um die Stoßkraft der Aktion zu erhöhen, ist diese Forderung zunächst auf 3 Gebiete zu beschränken:

- a) auf den Besud an den deutschen Mittel- und Höchschulen;
 - b) für den Beruf der Ärzte;
 - c) für den Beruf der Rechtsanwälte.
10. Die Aktionskomitees haben weiterhin die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß jeder Deutsche, der irgendeine Verbindung zum Ausland besitzt, diese verwendet, um in Briefen, Telegrammen und Telefonaten aufklären die Wahrheit zu verbreiten, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrscht, daß das deutsche Volk keinen schließlichen Wunsch besitzt, als in Frieden seiner Arbeit nachzugehen und in Frieden mit der anderen Welt zu leben und daß es den Kampf gegen die jüdische Grenzhehle nur führt als reinen Abwehrkampf.

11. Die Aktionskomitees sind dafür verantwortlich, daß sich hierher gesamte Kampf in vollster Ruhe und größter Disziplin vollzieht. Krümmt auch weiterhin seinem Zuden auch nur ein Haar! Wir werden mit dieser Seite fertig einfach durch die einschneidende Macht dieser Maßnahmen!

an das Welt-Judentum
eitung ruft zum Kampf!
(unserer Berliner Schriftleitung.)
Volk überhaupt. Da ihnen das Deutschland unmöglich wurde, besaßen den Hauptstädten der ehemaligen diesefelbe Wege gegen die junge Erhebung, die sie zu Kriegsbeginn das damalige Deutschland betriebigen und Verleumdungen a haarträubender Pervertität werdeutschland losgelassen, Grenzverletzungen Judenteichen, von den Augen und abgedachten Händen reitet zu dem Zweck, das deutsche der Welt zum zweiten Male so zu verformen, wie ihnen dies im Jahre 1914 bereits gelungen war. Millionen unschuldige Menschen, Völker, mit denen das deutsche Volk nur in Frieden leben will, werden von diesen gewissenlosen Verbrechern gegen aus angehebt. Die deutschen Waren, die deutsche Arbeit sollen dem internationalen Boykott verfallen, die Not in Deutschland ist ihnen also zu klein, sie muß noch größer werden."

Zm Einzelnen wird folgendes angedenft
1. In jeder Ortsgruppe und Organisationsgliederung der NSDAP. sind sofort Aktionskomitees zu bilden zur praktischen, planmäßigen Durchführung des

Berlin, der NSDAP. auf an alle B...
Form gegen
Grenze
Anruf wird e...
Umlageplan
in der aus ein...
Ständen gef...
wurde, eine M...
schen Spur bil...
der Beipiellos...
mit der sich d...
hätten es die Arbeiter und Antiquier, unseres
Unglücks, die, ohne ernstlichen Widerstand zu leisten, in jämmerlicher Feigheit ihre Machtstellungen räumten, zuzuschreiben, daß sie fast ausnahmslos ungeschoren blieben.

Es heißt dann wörtlich:
Nun, da die Feinde der Ration im Innern vom Volk selbst unschuldig gemacht worden sind, trifft das ein, was wir längst erwartet hatten. Die kommunistischen und marxistischen Verbrecher und ihre jüdisch-intellektuellen Anführer, die mit ihren Kapitalien rechtsseitig in das Ausland auswandern, entlassen nun von dort aus eine gewissenlose landesverräterische S...kampagne gegen

